

[Schlusspunkt] Wer drückt wen - und wann?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **73 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Frage: Wie sind die Anführungszeichen zu setzen, wenn bei einem **übersetzten Werktitel** zusätzlich in Klammern der Originaltitel angegeben wird? Müssen also etwa bei «Der Menschenfeind» (Le Misanthrope) in den Klammern nochmals Anführungszeichen stehen?

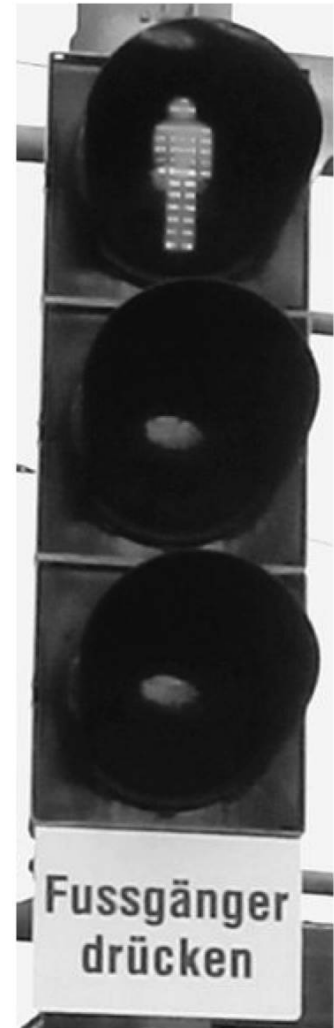
Antwort: Wenn die Übersetzung als Werktitel genannt ist, muss der fran-

zösische Originaltitel innerhalb der Klammern ebenso angeführt werden: «Der Menschenfeind» («Le Misanthrope»). Eleganter wäre die *Umkehrung*: als Werktitel «Le Misanthrope» angeben, danach (Der Menschenfeind) ohne Anführungszeichen – mit der Begründung, hier werde einfach die Übersetzung genannt, ohne dem Stück einen deutschen Titel zu geben.

● Wer drückt wen – und wann?

In St. Gallen gebe es beim Warten «free hugs», frohlockte ich, als ich dieses Bild bekam (ursprünglich mit Grünlicht). Aber meine Vorfreude auf eine Gratisumarmung wurde arg gedämpft: «:-) nein, viel schlimmer! Man muss mitten auf der Strasse die Entgegenkommenden umarmen!!!!», schrieb die Einsenderin Ruth Joss zurück.

Ich verzichtete also auf die gefährliche Expedition, nur um wenige Tage später dem «Bund» entnehmen zu müssen, dass in Bern ähnliche Gefahren lauern. Ein anderer Leser fragte nämlich die putzmuntere «Ask-Force» jenes Blatts – mit der ich ebenso wenig zu tun habe wie mit dem Fragesteller –, ob er Fussgängerinnen ebenfalls drücken dürfe oder gar müsse. Die Ratgeber gingen nur indirekt auf die Geschlechterfrage ein und ermunterten den Leser: Es sei «wohltuend, gedrückt zu werden und zu drücken. Zwar kann es sein, dass der eine oder die andere auf einen spontanen Drücker vielleicht etwas ungehalten reagiert – generell dürften Sie ihren (sic!) Umarmungstrieb aber zumindest überleben.» dg



Der «Schlusspunkt» glossiert eine sprachliche Zeiterscheinung. Themen- oder Textvorschläge aus der Leserschaft sind erwünscht (maximal 1000 Anschläge).